



Klimaziele und SDG´s – Die Bedeutung der Agenda 2030 für Regionen und Kommunen in ländlichen Räumen

von Rainer Danielzyk
Vortrag am 06.07.17 in Bad
Alexandersbad

Gliederung

0. Einleitung
1. SDG´s
2. Ländliche Räume
3. SDG´s und ländliche Räume
4. Strategien, Instrumente, Beispiele
5. Fazit

1. SDG´s

Geschichte

- 1972 Club of Rome
- 1987 Brundtland-Bericht: *Our Common Future*
- 1992 Konferenz in Rio de Janeiro
- 2000 UN Milleniumserklärung: MDG´s primär für den „Süden“
- 2016 Agenda 2030 für sustainable development: SDG´s

1. SDG´s

- 17 SDG´s für „Norden“ und „Süden“
- „Management by objectives“ (nicht rechtsverbindlich)

1. SDG's



Quelle: <https://sdgcompass.org/wp-content/uploads/2015/09/horizontal-icons.png>

1. SDG´s

- 1-5: Fortführung MDG´s
- 6-11: neu
- 12-15: Grüne Agenda
- 16: Governance
- 17: Umsetzung



169 Unterziele mit Indikatoren

1. SDG´s

Beispiel SDG 13: Climate Action

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen treffen

- 13.1: Widerstands- und Anpassungsfähigkeit erhöhen
- 13.2: Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Programme integrieren



1. SDG´s

Beispiel SDG 13: Climate Action

- 13.3: Aufklärung, Sensibilisierung und Erhöhung der Kapazitäten bezüglich Klimaschutz, Klimaanpassung, Reduzierung des Klimawandels und der Verbesserung von Frühwarnsystemen
- 13.a: Klimafonds wirksam ausstatten
- 13.b: Technologie- und Wissenstransfer vom „Norden“ in den „Süden“



1. SDG´s

Beispiel SDG 13: Climate Action

Erfolgsmessung mittels Indikatoren: z.B.:

- 13.1: Anzahl an Staaten mit Katastrophenschutzplänen und –strategien
- 13.2: Anzahl an Staaten mit Plänen/Strategien zum Klimaschutz/Klimaanpassung
- 13.a: Mobilisierte finanzielle Ressourcen, die den 100Mrd. USD Zusagen entsprechen



1. SDG´s

Beispiel SDG 11: Sustainable Cities and Communities

- 11.1: Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum für alle
- 11.2: Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle
- 11.3: Verstädterung inklusiver + nachhaltiger gestalten, Stärkung von partizipatorischer, integrierter und nachhaltiger Siedlungsplanung



1. SDG´s

Beispiel SDG 11: Sustainable Cities and Communities

- 11.4: Wahrung/Schutz von Weltkultur- und Weltnaturerbe
- 11.5: Reduktion der Todesfälle durch Naturkatastrophen
- 11.6: Reduktion von urbaner Umweltbelastung (Fokus: urbane Luftqualität und sonstige Abfallbehandlung)



1. SDG´s

Beispiel SDG 11: Sustainable Cities and Communities

- 11.7: Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grünflächen
und öffentlichen Räumen gewährleisten
- 11.a: Verstärkte regionale Entwicklungsplanung
- 11.b: ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement
- 11.c: finanzielle/ technische Unterstützung für nachhaltiges Bauen
(„Nord“ zu „Süd“)



1. SDG´s

Beispiel SDG 11: Sustainable Cities and Communities

Erfolgsmessung mittels Indikatoren z.B.:

- 11.1: städtische Bevölkerung in Slums, informellen Siedlungen und unzureichenden Unterkünften
- 11.2: Bevölkerung mit Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln
- 11.6: Städtische Abfälle/Feinstaubbelastung



2. Ländliche Räume

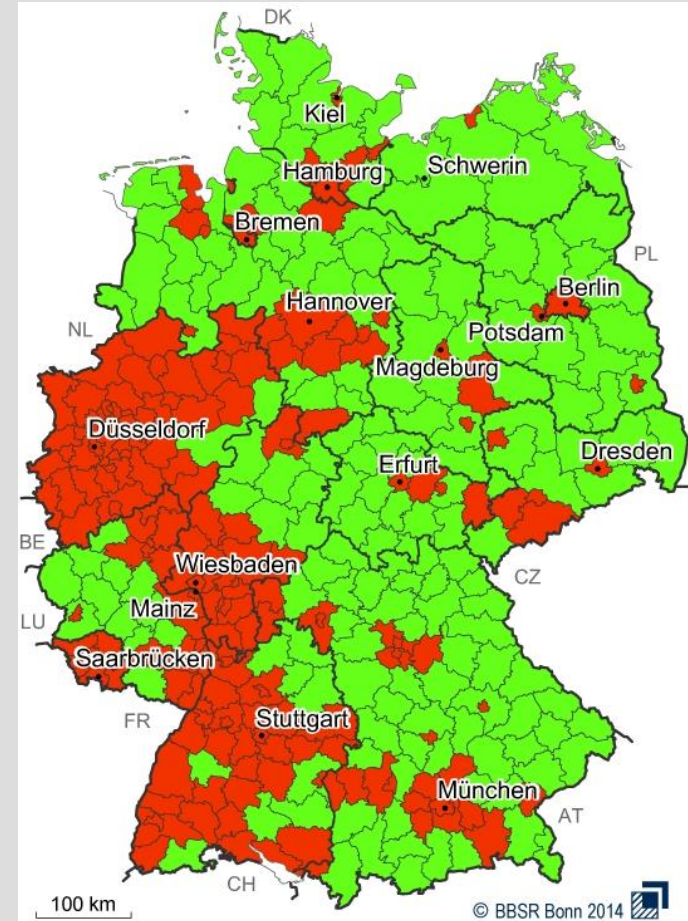
Den ländlichen Raum gibt es nicht mehr! (BBR 2000)

aber

Ländliche Räume !?

2. Ländliche Räume

Städtischer und ländlicher Raum



Quelle: BBSR 2014

2. Ländliche Räume

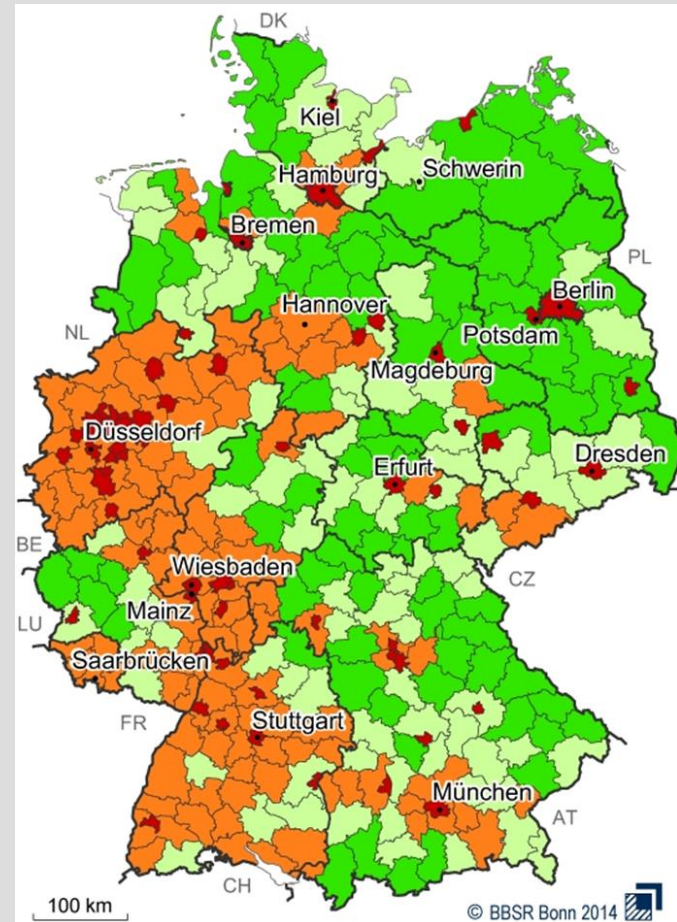
Kurzinfo zu den Siedlungskategorien Städtischer/Ländlicher Raum, Stand 31.12.2012

	Städtischer Raum	Ländlicher Raum	Insg.
Anzahl Kreise	204	198	402
Bevölkerung	54.978.566	25.545.180	80.523.746
in %	68,3	31,7	100
Fläche in km ²	11598309	24117744	36.073.214
in %	32,5	67,5	100

Quelle: BBSR 2014

2. Ländliche Räume

Siedlungsstrukturelle Kreistypen



Quelle: BBSR 2014

2. Ländliche Räume

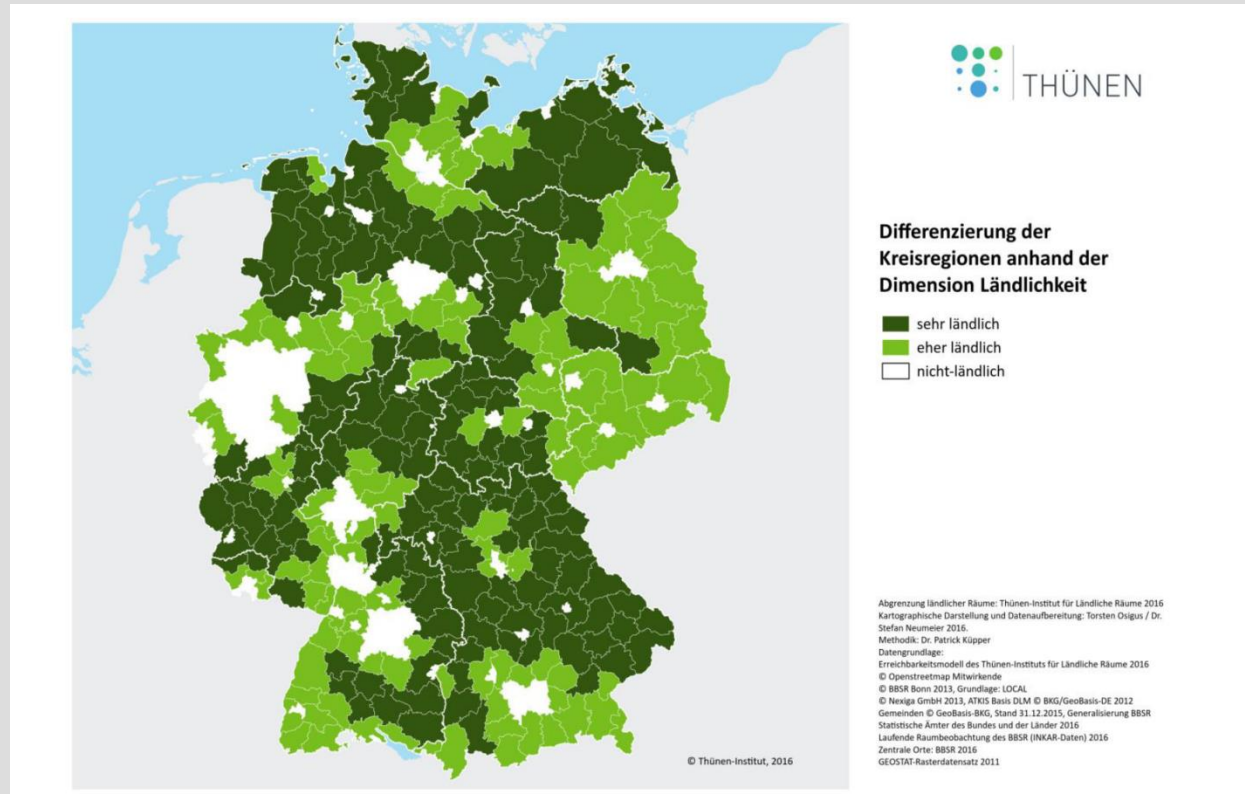
Kurzinfo zu den siedlungsstrukturellen Kreistypen, Stand 31.12.2012

	Kreisfreie Großstädte	Städtische Kreise	Ländl. Kreise mit Verd.ansätzen	Dünn besiedelte ländl. Kreise	Ins- gesamt
Anzahl Kreise	67	137	101	97	402
Bevölkerung	23.149.256	31.829.310	13.781.800	11.763.380	80.523.746
in %	28,7	39,5	17,1	14,6	100,0
Fläche in km²	12.158	103.825	101.807	139.370	357.161
in %	3,4	29,1	28,5	39,0	100,0

Quelle: BBSR 2014

2. Ländliche Räume

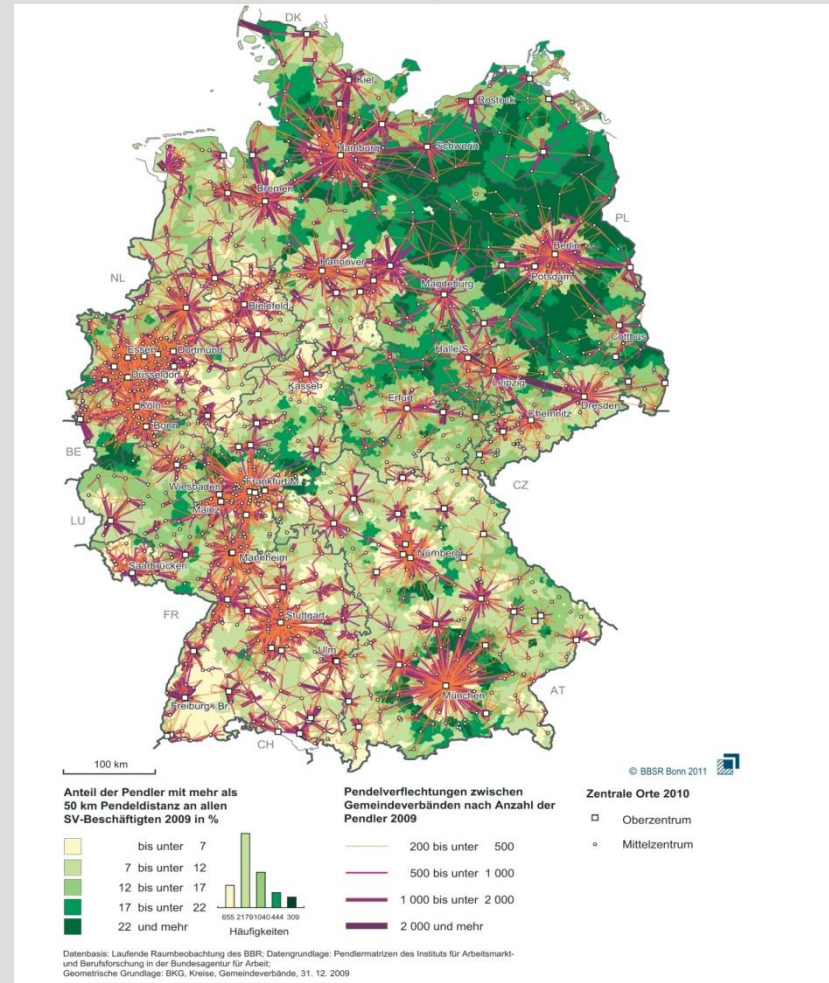
Ländlichkeit nach Küpper (2016)



Quelle: Thünen-Institut 2016

2. Ländliche Räume

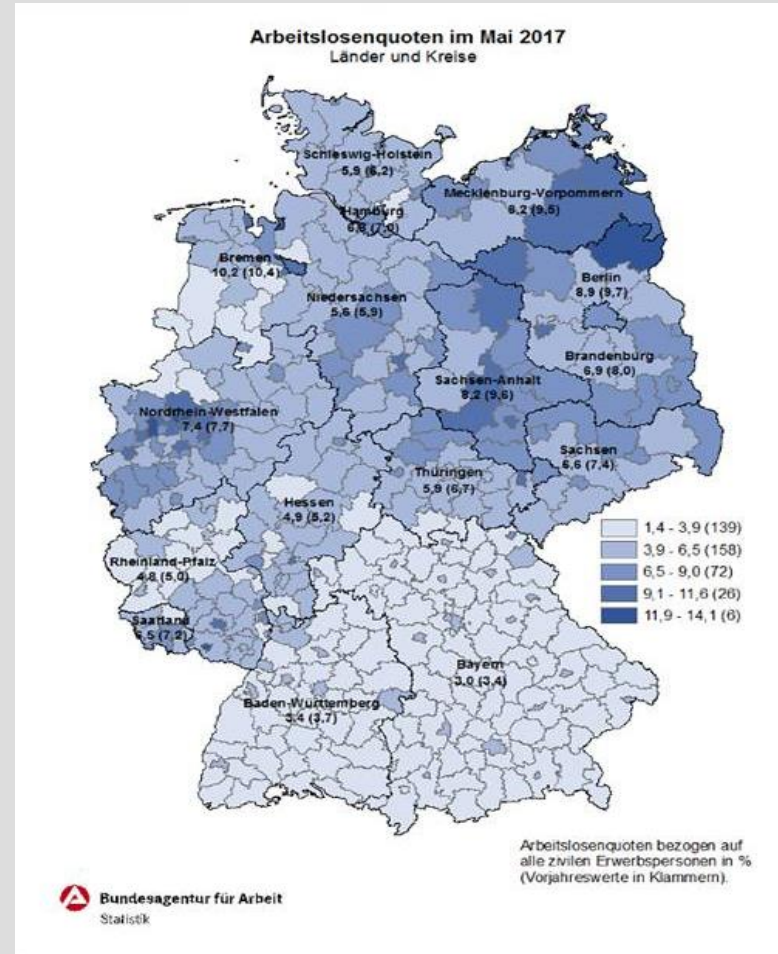
Pendlerverflechtungen



Quelle: Raumordnungsbericht 2011

2. Ländliche Räume

Arbeitslosenquote Mai 2017



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2017

3. SDG´s und ländliche Räume


„Zukunft der Menschheit liegt in den Städten“

(Kofi Annan 2000), vgl. WBGU 2016,

RNE 2017

3. SDG´s und ländliche Räume

- Sind SDG´s nur für Stadtregionen gedacht?
- Welchen „Nutzen“ können ländliche Räume von der Realisierung der SDG´s haben?

 „Engagement“ in ländlichen Räumen auch für SDG´s nutzbar?

3. SDG´s und ländliche Räume

Bürgerschaftliches Engagement

- ist freiwillige Mitverantwortung im und für den öffentlichen Raum,
- nicht auf materiellen Gewinn gerichtet,
- gemeinwohlorientiert,
- wird von Individuen und Organisationen erbracht, in der Regel gemeinschaftlich beziehungsweise kooperativ,
- kann sich in kontinuierlichen Leistungen, Innovationen und Problemlösungen ausdrücken, geht einher mit einer Konstanz und Erwartbarkeit,
- ist strukturbildend, setzt wichtige Impulse für das gesellschaftliche Miteinander und generiert so positive externe Effekte für die Gesellschaft.

Quelle: Deutscher Bundestag (2002), ergänzt mit BMFSFJ (2012)

3. SDG´s und ländliche Räume

Motive

- **Leistungsmotive:**
 - Aufgabe lösen
 - sehr gute Arbeit abliefern
 - sich selbst verbessern oder besser als andere sein
- **Bindungsmotive**
 - soziale Kontakte knüpfen und pflegen (Anschlussmotiv)
 - bereits bestehender Beziehungen sichern oder vertiefen (Intimitätsmotiv)
 - wichtige Wurzel altruistischer Motivation
- **Machtmotive:**
 - andere Menschen beeinflussen oder beeindrucken
- **Annäherungs- und Vermeidungsmotive:**
 - Annäherungsziel: positiver Zustand soll erreicht werden
 - Vermeidungsziel: negativer Zustand soll vermieden werden

3. SDG´s und ländliche Räume

■ Haushaltsbefragung

- 15.000 Haushalte
- in 6 Kooperationskommunen
- Rücklauf = 1.495 Fragebögen / 9 %

■ Fragestellungen

- Wie ist die Engagementbereitschaft in den sechs Kommunen ausgeprägt?
- Ist das Engagement abhängig von persönlichen Parametern?
- Wie wird das Engagement von äußeren Faktoren beeinflusst?

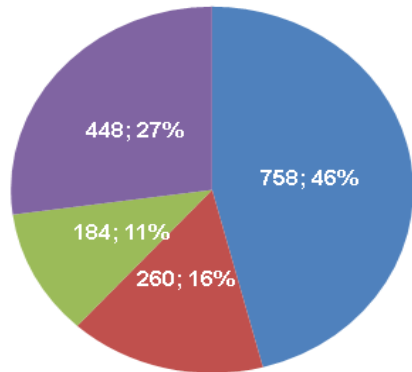


3. SDG's und ländliche Räume

Ergebnisse | Engagierte Personen

Engagieren Sie sich bereits in irgendeiner Weise außerhalb von Familie und Beruf?

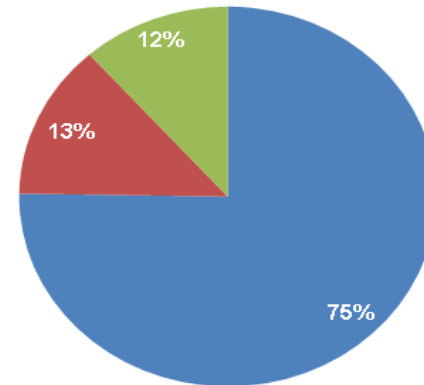
(n=1.495, Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)



- Ja, in meinem Wohnort
- Ja, in der Gegend
- Ja, in deutschland- oder weltweiten Organisationen
- Nein

Engagieren sich Personen aus Ihrem Verwandten- und/oder Bekanntenkreis??

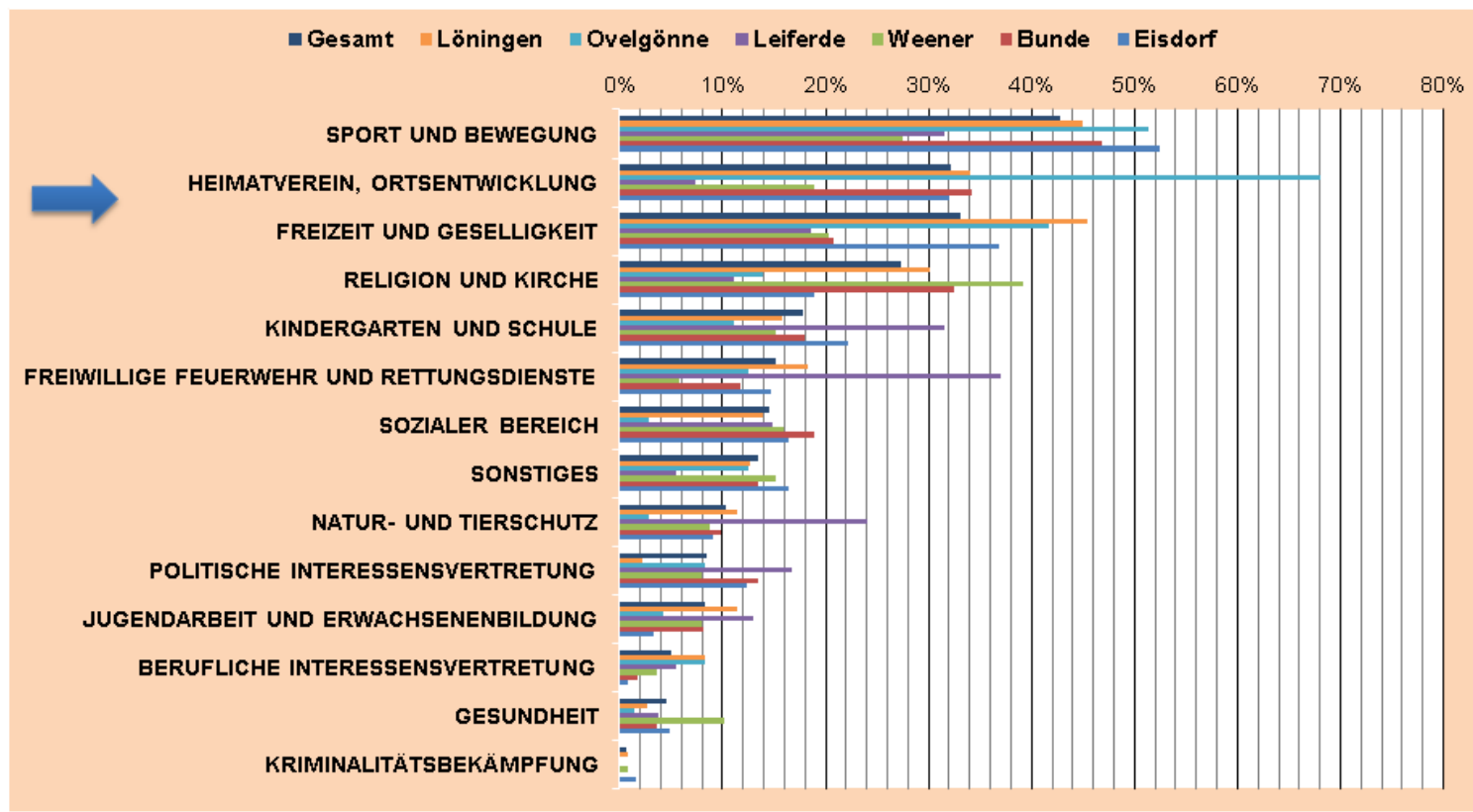
(n=1.495, in Prozent)



- ja
- nein
- weiß nicht

3. SDG's und ländliche Räume

Ergebnisse | Worin/Wofür engagieren Sie sich?



3. SDG´s und ländliche Räume

Persönlichkeit(en)



3. SDG´s und ländliche Räume

- Persönlichkeit(en) aus dem Ort identifizieren und motivieren.
- Netzwerke für Persönlichkeiten aufbauen!
- Führungsfunktionen aufteilen!

3. SDG´s und ländliche Räume

Anerkennung

- **Bilden einer Kultur der Anerkennung.**
- **Leistungsumfang erfassen und offizielle Bestätigungen ausstellen.**



4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.1 Einleitung/ Gliederung

4.1 Einleitung

4.2 Bürgerenergieinitiativen

4.3 Nachhaltige Ortsentwicklung

4.4 Reallabore

4.5 Strategie: REGIONALE

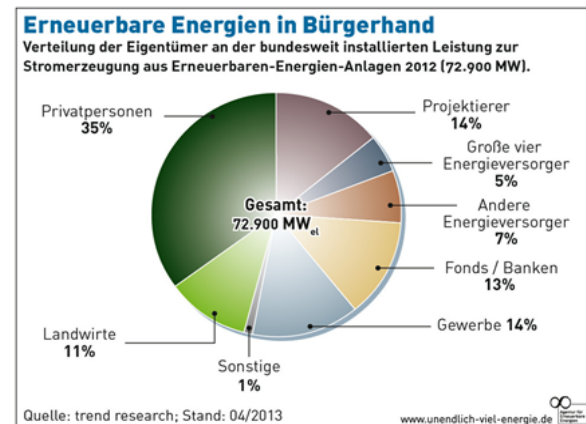
4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.2 Bürgerenergieinitiativen

Definition von Bürgerenergie

- Privatpersonen und/oder lokale gewerbliche oder landwirtschaftliche Einzelunternehmen bzw. juristische Personen (außer Großkonzernen) investieren Eigenkapital einzeln oder gemeinsam in EE-Anlagen
- Beteiligte halten mind. 50 % der Stimmrechte
- Regionaler Bezug
- Unterscheidung von drei (Organisations-)Formen:
 - Projekte einzelner Bürger
 - Bürgerenergiegesellschaften
 - Projekte (kleiner & mittlerer) landwirtschaftlicher und anderer lokaler Unternehmen

Quelle: [trend:research](#) und [Leuphana Universität Lüneburg](#) (2013)



Quelle: <http://www.kommunal-erneuerbar.de>
abgerufen am 30.06.2017

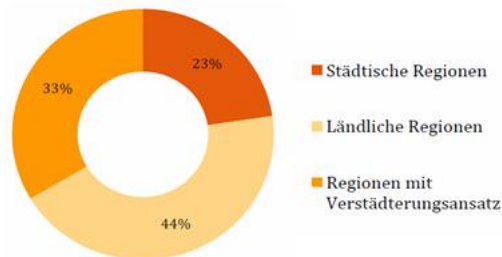
4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.2 Bürgerenergieinitiativen

Bürgerenergiegenossenschaften
stehen für eine dezentrale Energiewende

- Akzeptanz und Mitgestaltung
- Rückgebundenheit vor Ort
- Regionale Wertschöpfung
- Häufig: Gemeinwohlorientierung

Quelle: [Klagge et al. 2016](#)



Anteil der Energiegenossenschaften pro Regionstyp

Quelle: [Golderer 2013](#); nach BBSR (Stand 2011, Detailgrad Raumordnungsregion)



Räumliche Verteilung der Energiegenossenschaften
in Deutschland (Stand 2013)

Quelle: [Golderer 2013](#); Geometrische Grundlagenkarte nach
GEOBASIS-DE/BKG 2011; [eR](#)

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.2 Bürgerenergieinitiativen

Bürgerenergiegenossenschaften

Inzwischen: Nachlassen des Gründungsbooms

- Veränderte Förderungsbedingungen von EE-Anlagen durch Neuregelungen Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) 2014 und Novellierung 2017
- Konkurrenzen im Wärmesektor durch niedrige Preise für Erdöl und Erdgas

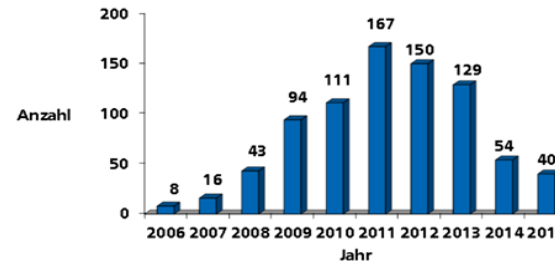
Chancen aus Sicht der Regionalentwicklung

- Entwicklung neuer Kooperationsformen und -strukturen
z.B. Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren wie Stadtwerken, Kommunen und Wohnungsbaugenossenschaften

Quelle: [Klagge et al. 2016](#)

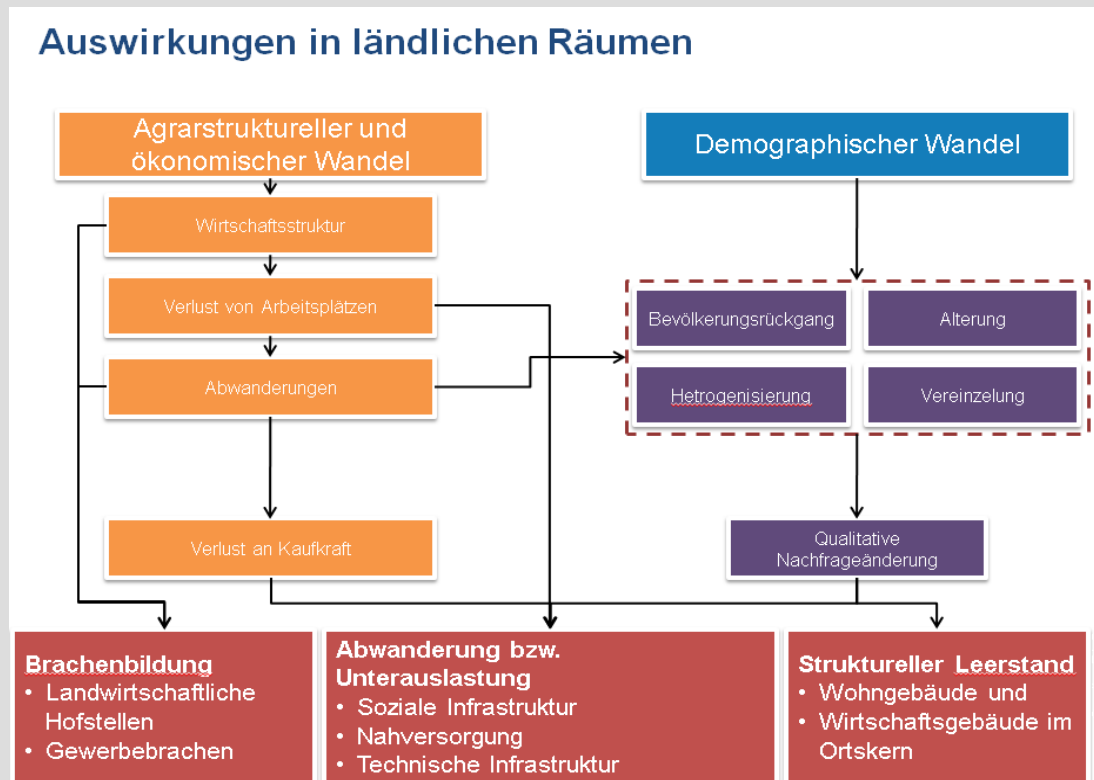
Gründungszahlen von Genossenschaften
im Bereich erneuerbare Energien

Quelle: DGRV-Jahresumfrage 2016 (zum 31.12.2015)



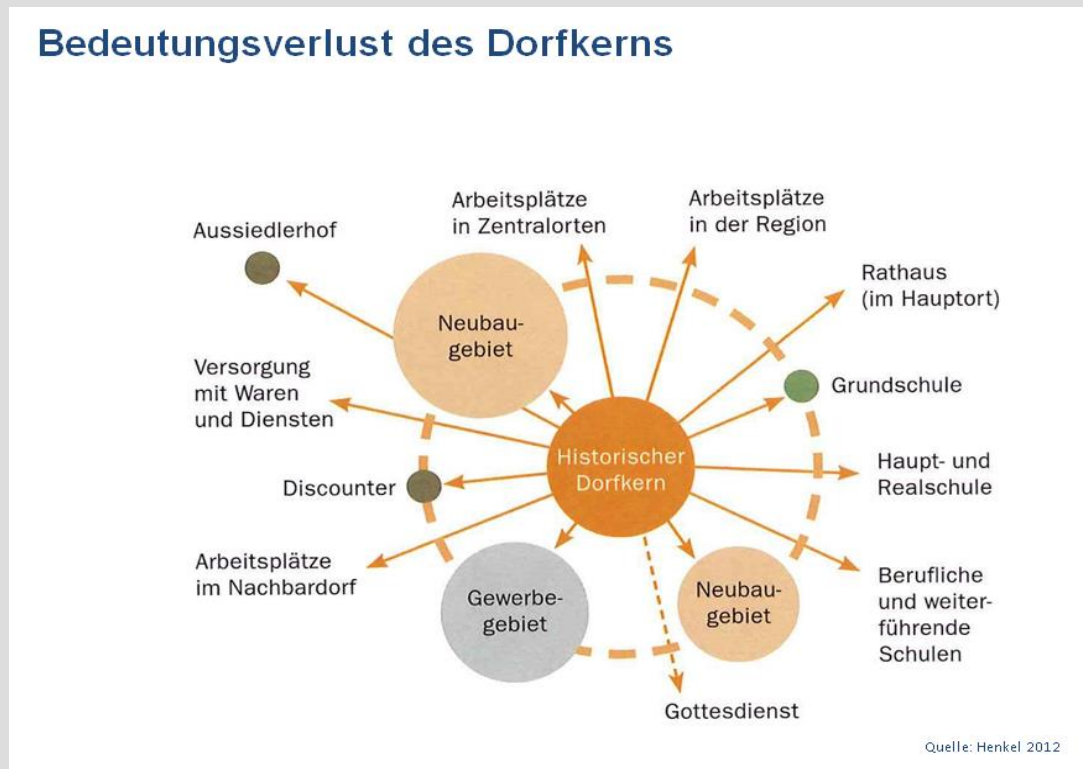
4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.3 Nachhaltige Ortsentwicklung



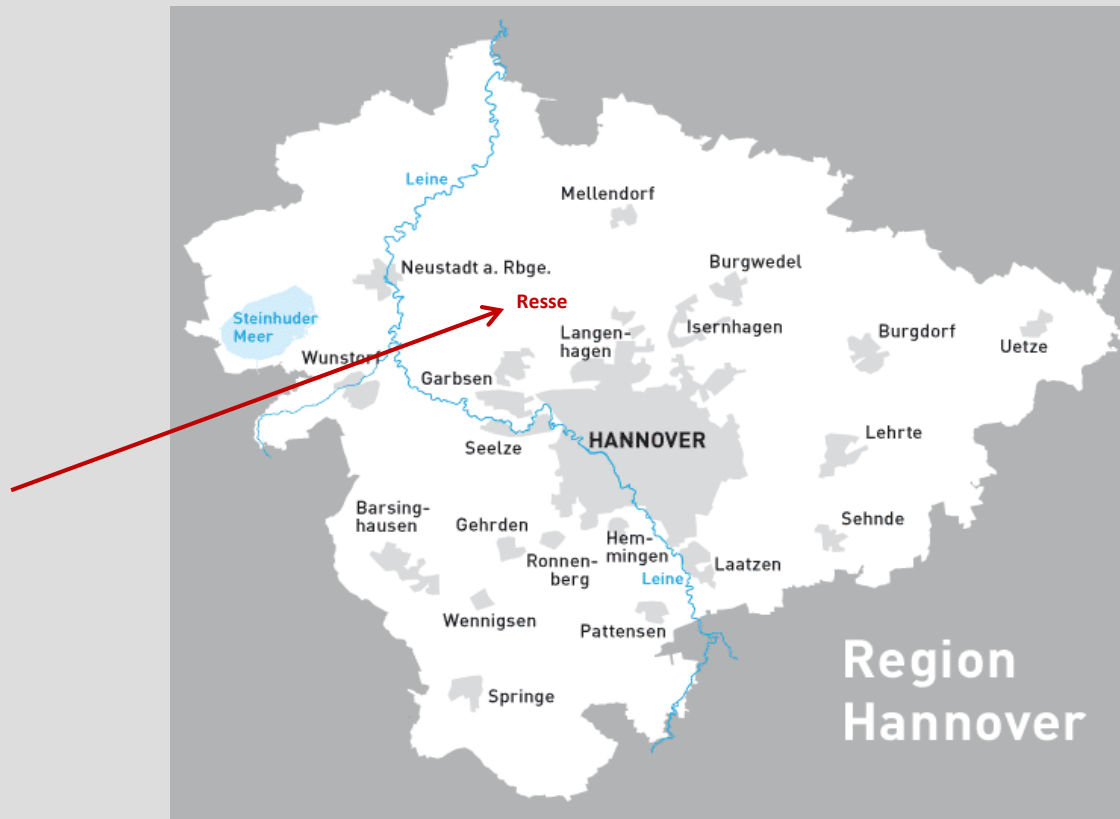
4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.3 Nachhaltige Ortsentwicklung



4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.3.1 Bsp. Resse



4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.3.1 Bsp. Resse



Das Resser Modell – Bürger für die Resse e. V. - Resse

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.3.2 Bsp. Künstlerstadt Kalbe



Quelle: <https://kuenstlerstadt-kalbe.de>

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.3.2 Bsp. Künstlerstadt Kalbe

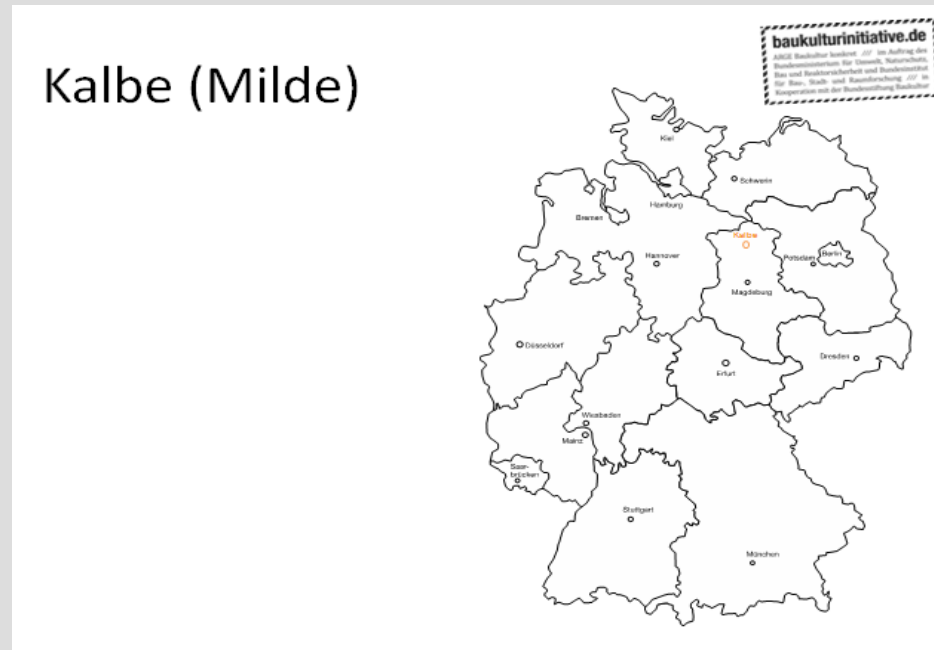


Künstlerstadt Kalbe

**Eine soziale Plastik im ländlichen
Raum**

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.3.2 Bsp. Künstlerstadt Kalbe



4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.3.2 Bsp. Künstlerstadt Kalbe

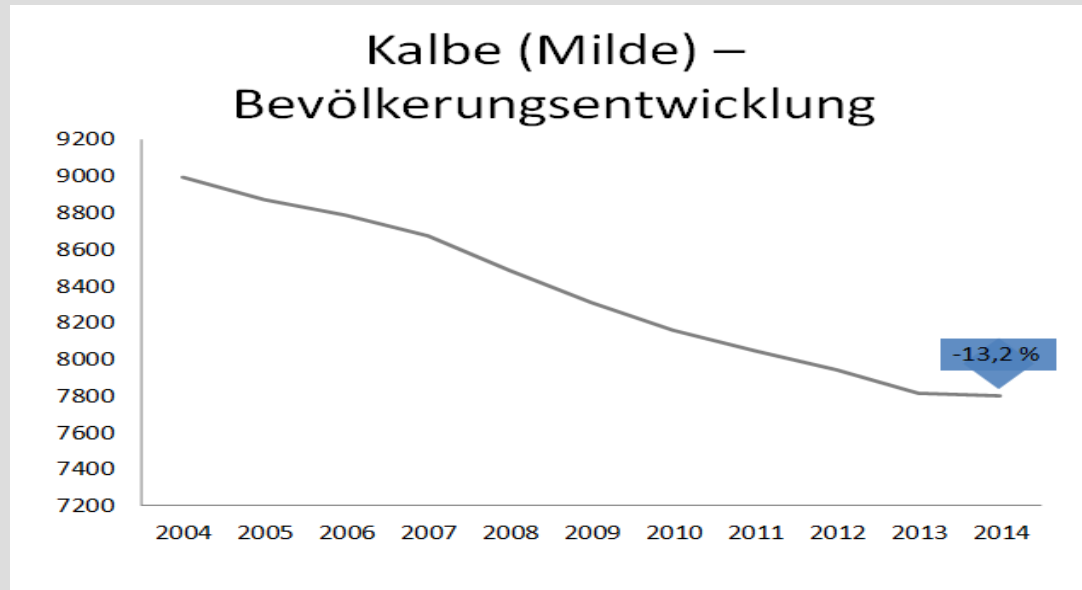
Kalbe (Milde)



4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.3.2 Bsp. Künstlerstadt Kalbe

Kalbe (Milde)



4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.3.2 Bsp. Künstlerstadt Kalbe

Ziele der Künstlerstadt

- Soziale Skulptur – Jeder Mensch ist ein Künstler!
- Einheitsgemeinde Kalbe + die Region Altmark zu beleben
- Fülle in die Hülle (Leerstand beseitigen)
- Lebensqualität erhöhen – nachhaltig
- Attraktive Außenwirkung schaffen
- Zuzug ermöglichen
- Bleibeperspektiven entwickeln
- Kultur - Tourismus als Wirtschaftsfaktor gebrauchen

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.4 Reallabore

(transdisziplinärer) Forschungsansatz: Wissenschaft und gesellschaftliche Praxis (Kommunen, Wirtschaft, Zivilgesellschaft usw.) „auf Augenhöhe“

Kooperation bei:

- Definition von Forschungsfragen (Ko-Design)
- Durchführung von Forschung (Ko-Produktion)
- Verbreitung von Forschungsergebnissen (Ko-Dissemination)

(s.a. WBGU, ISOE, Wuppertal-Institut usw.)

Viele Reallabore im Kontext Stadtentwicklung

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.4 Reallabore

Bsp. Reallabor Nordschwarzwald

Nationalpark Schwarzwald seit 01.01.2014

Sehr konfliktthaft!

Reallabor finanz. von MWK Ba-Wü, Themen z.B.:

- Tourismus
- Markenbildung
- Waldwirtschaft
- Naturschutz

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

Projektphasen des Wissensdialog Nordschwarzwald (WiNo)

Wissensdialog
Nordschwarzwald
- ein Reallabor-Projekt



Quelle: <http://wissensdialog-nordschwarzwald.de>

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.5 Strategien: REGIONALE in NRW

Zielsetzung:

- Rahmenbedingungen der Regionalentwicklung verändern, insbesondere die Wahrnehmung der Regionen von innen und außen!

Begriff:

- REGIONALE = Region + Biennale

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

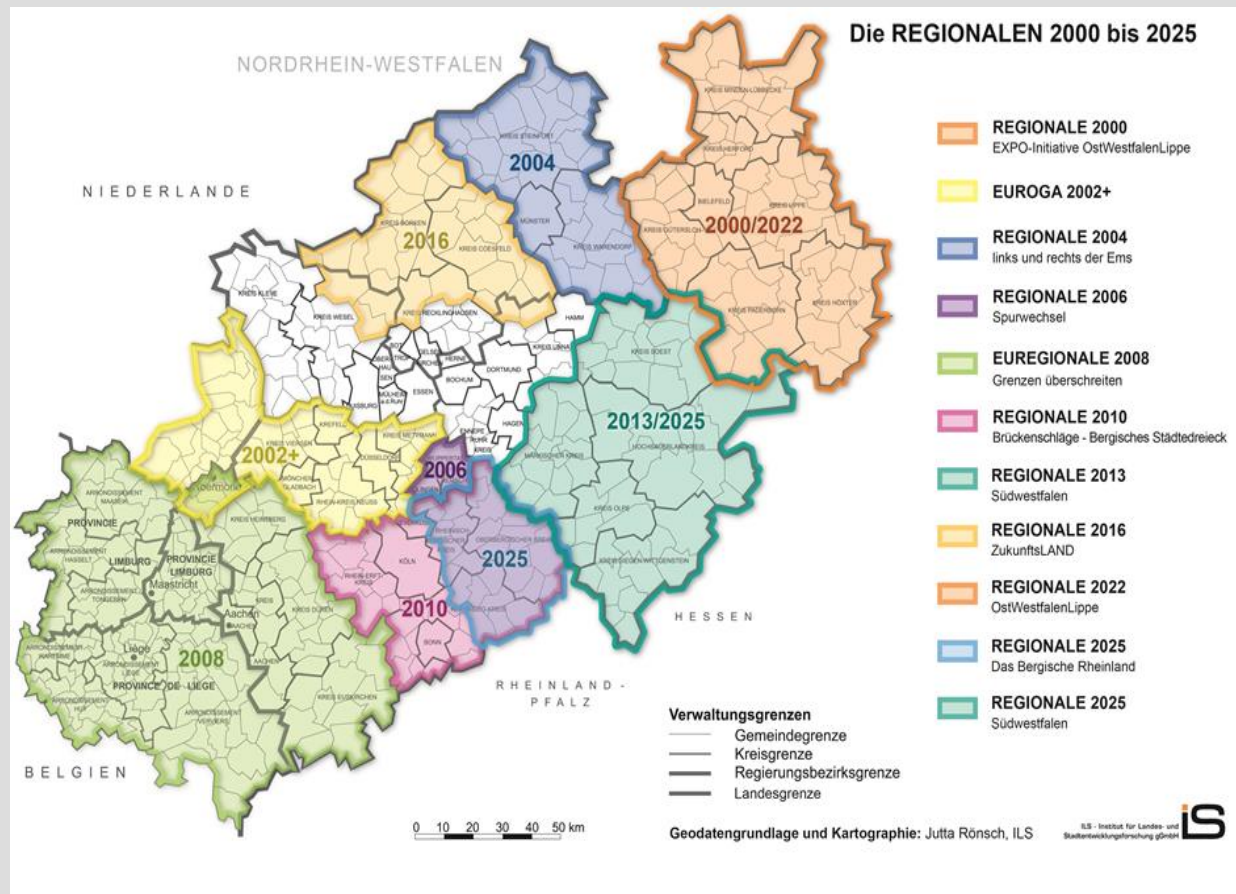
4.5 Strategien: REGIONALE in NRW

Prinzipien:

- Freiwilligkeit der Kooperation (und des Zuschnitts der Region)
- Zeitliche Befristung / Präsentation („Festival“)
- Innovation durch Wettbewerb (drei Ebenen)
- Organisatorischer Kern („Agentur“)

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.5 Strategien: REGIONALE in NRW



4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.5 Strategien: REGIONALE in NRW

Beispiel:

REGIONALE 2013

Quelle: Südwestfalenkompass 6.0



4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.5 Strategien: REGIONALE in NRW

Beispiel:
REGIONALE 2013

www.suedwestfalen.com

**ALLES WELT
KENNT
SÜDWESTFALEN
(NOCH NICHT)***

***WARUM EIGENTLICH: DENN OHNE
SÜDWESTFALEN WÜRDEN IHR
AUTO VERMUTLICH NICHT FAHREN. ECHT!**

Informieren Sie sich jetzt auf www.suedwestfalen.com über
die starken Branchen in Südwestfalen.

Südwestfalen

Südwestfalen

Südwestfalen

Südwestfalen

Südwestfalen

Südwestfalen

ALLES ECHT!
SÜDWESTFALEN

Südwestfalen
ALLES ECHT!

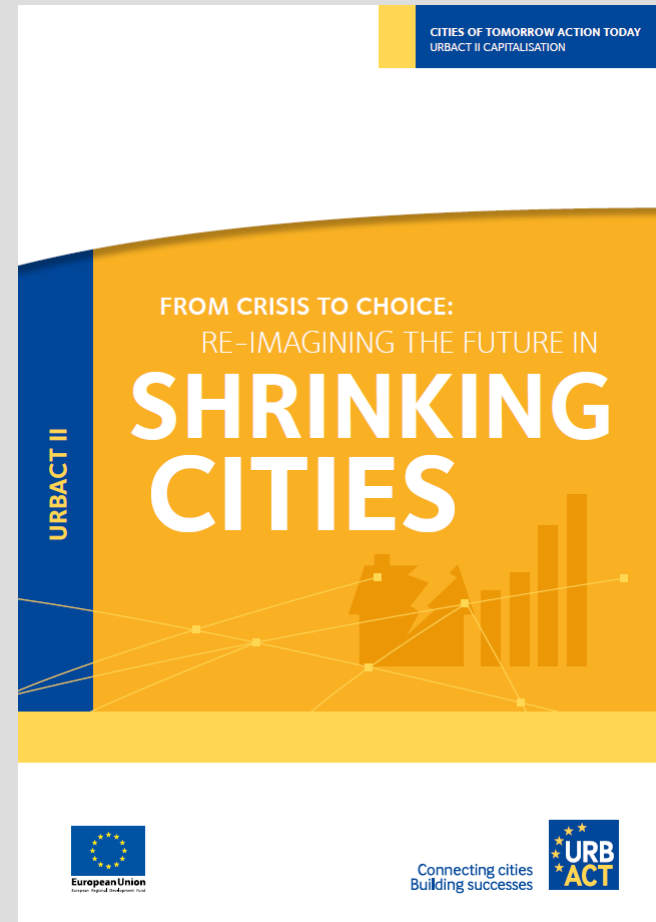
Quelle: Südwestfalenkompass 6.0

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.5 Strategien: REGIONALE in NRW

Beispiel: Altena
(Märkischer Kreis)

Quelle: URBACT 2013



4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.5 Strategien: REGIONALE in NRW

Beispiel: Altena (Märkischer Kreis)

Altena – Wir holen die Burg ans Lenneufer

Steckbrief
Standort: *Altena*
Projektträger: *Stadt Altena*
Internet: *www.erlebnisaufzug.de*
Bausteine: *Aufzug in rund 85 Meter Höhe durch den Berg | Erlebnisstollen mit Medieninstallationen*
Finanzierung: *5,74 Mio. Euro, davon 5,16 Mio. Euro Fördermittel*
Verleihung 3. Stern: *Dezember 2010*



Quelle: Südwestfalenkompass 6.0

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.5 Strategien: REGIONALE in NRW

Beispiel:
Altena
(Märkischer
Kreis)



4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.5 Strategien: REGIONALE in NRW

Beispiel: Altena (Märkischer Kreis)



4. Strategien, Instrumente, Beispiele

4.5 Strategien: REGIONALE in NRW

REGIONALEN 2022 und 2025

- Erneute Ausschreibung in 2016 für zwei REGIONALEN in 2022 und 2025
- Fokussierung auf Vorschlag der Region hin angestrebt
- Entscheidung der Jury im Frühjahr 2017: Drei (!) aus sieben Bewerbungen
- Bergisches Rheinland: (Ressourcen und Kulturlandschaft)
- Südwestfalen: „Digital. Nachhaltig. Authentisch“
- Ostwestfalen-Lippe: „Das neue UrbanLand“

4. Strategien, Instrumente, Beispiele

- Verschiedene thematische Fokussierungen für die neuen REGIONALEN, aber in allen mehr oder minder explizit Thema: urbane Lebensqualität in ländlichen Räumen!

5. Fazit